

Erzgebirgischer Volksfreund.

Tage- und Amtsblatt

für die Gerichtsämter Grünhain, Johannegeorgenstadt, Kirchberg, Schwarzenberg und Wildenfels; sowie für die Stadträthe Aue, Elsterlein, Grünhain, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Kirchberg, Löbnitz, Neustädtel, Schwarzenberg, Wildenfels und Zwönitz.

N^o 24. Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Sonnabend, den 30. Januar. Insertionsgebühren die gespaltene Corvus-Spalte 1 Mgr. 1864.
Preis vierteljährlich 15 Mgr. — Inseraten-Aannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.

(388)

Bekanntmachung.

Im Günther'schen Gasthose zu Wolfsgrün sollen
Sonnabend, den 13. Februar 1864,
folgende im Auersberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, und zwar:

von Vormittags 9 Uhr an

3	Stück	buche	Stämme,	von 17 bis mit 21 Zoll Mittenstärke,
55	"	weiche	"	bis mit 6 Zoll Mittenstärke,
43	"	harte	1½ bis 6 ell. Klöcher,	
160	"	weiche	6 ell. dergl. bis mit 9 Zoll oberer Stärke,	
132	"	"	6 ell. " über 9 Zoll oberer Stärke,	
7	"	birkne	3 zoll. Stangen,	
69	Schock	weiche	1 zoll. dergl.,	
6	"	"	1½ " "	
159 $\frac{1}{2}$	"	"	2 " "	
60 $\frac{1}{2}$	"	"	2½ " "	
88 $\frac{1}{2}$	"	"	3 " "	
42 $\frac{2}{5}$	"	"	4 " "	
47 $\frac{1}{5}$	"	"	5 " "	
22 $\frac{1}{5}$	"	"	6 " "	

sowie

von Nachmittags 2 Uhr an

6	Klastern	harte	¾ ell. Nutscheite,
52 $\frac{1}{2}$	"	"	¾ " Brennscheite,
1 $\frac{3}{4}$	"	weiche	¾ ell. dergl.
34 $\frac{3}{4}$	"	harte	Stöcke,
40 $\frac{3}{4}$	"	harte	Neste,
¼	"	weiche	dergl.,

in den Abtheilungen: Gottlobstolln, Mehlhornberg, mittlerer Auersberg und Tangelberg, sowie in der Wintergrün, einzeln und partiellweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Forstinspector Wettengel in Eibenstock zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Eibenstock,

den 21. Januar 1864.

Rühn.

Löwe.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Oesterreich. Der dänische Gesandte, Generalmajor von Bülow ist von Wien abgerufen worden. — Aus Wien theilt die D. Allg. Zeit. unterm 27. Jan. mit: Wir stehen wahrscheinlich an einer entscheidenden Wendung der österreichischen Politik und jedenfalls unmittelbar vor einem entscheidenden Beschlusse der Regierung. Ein vor einigen Tagen abgehaltener Ministerrath soll sehr stürmisch gewesen sein. Welche Beschlüsse er aber gefaßt, darüber verlautet noch nichts Gewisses. — Dem Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses gegenüber hat sich übrigens das Ministerium Rechberg beharrlich geweigert, demselben Einsicht in die mit Preußen abgeschlossene Convention zu gestatten.

Preußen. Aus Berlin vom 27. Januar schreibt man dem Adler: Es ist schwer, Ihnen ein Bild von dem Eindruck zu geben, welchen die Schließung des Landtags hervorgebracht hat. Man hört zwar nicht das Brangel'sche „Gras auf den Straßen von Berlin wachsen“, auch besteht das einzige Resultat des Ereignisses sicher nicht darin, „daß“, wie die Bismarck-

sche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ höhrend meint, „dreihundert und einige Personen weniger in Berlin sind“; allein es ist auch keine allgemeine Erregung wahrnehmbar, wie man sie fast mit Gewißheit annehmen sollte, wenn die Vertreter des Landes in einer wahrhaft frivolen Weise weggeschickt werden, und man beschäftigt sich weniger mit der Vergangenheit als mit der Zukunft. Doch kann ich Ihnen in Bezug auf letztere aus sonst guter Quelle eine nicht unwichtige Mittheilung machen. Der König hat dem Schluß des Landtags für jetzt noch widerstrebt. Als jedoch in der letzten Debatte mehrere Abgeordnete die Möglichkeit in Aussicht stellten, daß das Heer es verweigern könnte, sich als bloße Maschine und zur Unterdrückung der Rechte der Herzogthümer gebrauchen zu lassen, soll die feudale Partei den Widerstand des Königs dadurch gebrochen haben, daß man ihm versicherte, die Fortschrittspartei betrachte es als ihre Aufgabe, durch ihre Reden die Soldaten zur Untreue gegen den König zu verleiten und man habe die Absicht, durch die widerstrebenden Regimenter Demonstrationen zu Gunsten des Kronprinzen machen zu lassen. Die Gerüchte über das, was nun Herr v. Bismarck thun wird, sind zahllos; doch darf man wohl dem baldigen Erlaß einer Presfordonanz in nächster Zeit